



Es gilt das gesprochene Wort!

Sperrfrist: 5. Dezember 2010, 17:30 Uhr

Wirtschaftsbeziehungen Bayern - Russland

Rede

des
Bayerischen Staatsministers
für Wirtschaft, Infrastruktur, Verkehr und Technologie

Martin Zeil

anlässlich
der Deutsch-Russischen Fachtagung

am 5. Dezember 2010
in Tutzing

Anrede

Sehr geehrter Herr Prof. Oberreuter,
(Prof. Dr. Dr. h.c. Heinrich Oberreuter, Direktor der Akademie für politische Bildung, Tutzing)

sehr geehrter Herr Prof. Schmeljow,
(Prof. Dr. Nikolai P. Schmeljow, Direktor des Europa-Instituts der russischen Akademie der Wissenschaften)

sehr geehrter Herr Dr. Below,
(Dr. Vladislav Below, Direktor des Zentrums für Deutschlandforschungen am Europa Institut der Russischen Akademie der Wissenschaften)

meine sehr verehrten Damen und Herren!

Begrüßung

Auch ich begrüße Sie sehr herzlich zur
Deutsch-Russischen Fachtagung in der
Akademie für politische Bildung.

Besondere Grüße gehen natürlich an unsere
Gäste aus Russland.

Beim ersten Anlauf im April hatte die isländische Aschewolke den Luftverkehr lahmgelegt. Daher freue ich mich jetzt umso mehr, dass es doch noch in diesem Jahr geklappt hat und die Veranstaltung heute und in den kommenden Tagen nachgeholt wird.

Dank an Prof. Oberreuter

Ihnen, **Herr Prof. Oberreuter**, danke ich für die Einladung. Die Fachtagung weiß ich bei Ihnen und der Akademie in den besten Händen.

Die Akademie

Die **Akademie für politische Bildung** gibt es seit nunmehr knapp 53 Jahren, als sie – kurioserweise per Gesetz – errichtet wurde.

Dies sollte

- ihre Unabhängigkeit sichern,
- ihr vielschichtige Tätigkeits-, Bildungs- und Forschungsfelder eröffnen und
- die demokratische Freiheit bewahren und verteidigen.

Das ist vorbehaltlos gelungen. Die Akademie hat sich als ein **Kraftzentrum** für die gesamte politische Bildungsarbeit etabliert.

Meine Damen und Herren!

Gemeinschaft vom Atlantik zum Pazifik

Letzte Woche hat der **russische Ministerpräsident Wladimir Putin** eine Vision für die internationale Zusammenarbeit skizziert. Er plädiert für eine – Zitat – „harmonische Wirtschaftsgemeinschaft von Lissabon bis Wladiwostok“.

Putin kann sich auch eine gemeinsame Industriepolitik und eine Freihandelszone mit der Europäischen Union vorstellen.

Derartige Vorschläge werde ich als ein vielversprechendes Signal für die internationale Wirtschaftspolitik. Sie fallen bei mir auf fruchtbaren Boden.

Denn für mich als Wirtschaftsminister machen engere Kooperationen Sinn. Sie bringen beiden Seiten Gewinn. Denn:

- Je mehr wir gegenseitig in unsere **Volkswirtschaften** investieren,
- je mehr wir **Handel** treiben, desto mehr schaffen wir die **Arbeitsplätze** und den **Wohlstand**, von dem unsere Länder gemeinsam profitieren.

In der Europäischen Union haben wir damit sehr gute Erfahrungen gemacht. Vor allem der **Europäische Binnenmarkt** ist einer der großen Errungenschaft des innereuropäischen Zusammenwachsens.

Für mich als überzeugten liberalen Politiker geht es aber nicht um eine Kooperation um ihrer selbst willen.

Jede Zusammenarbeit muss auf einem **freiheitlichen, demokratischen und rechtsstaatlichen Fundament** aufbauen, wenn sie auf Dauer tragfähig sein will.

**BRD:
Soziale
Marktwirtschaft**

In Deutschland haben wir mit der **Sozialen Marktwirtschaft** die dazu passende Wirtschaftsordnung. Ich gebe gerne zu, dass ich ein glühender Verfechter der Sozialen Marktwirtschaft bin. Sie ist in meinen Augen das überzeugendste und schlüssigste **Ordnungsprinzip**.

Denn die Soziale Marktwirtschaft garantiert wie kein anderes Modell eine größtmögliche persönliche und wirtschaftliche **Freiheit** innerhalb eines gut regulierten, fairen **Leistungs-**Wettbewerbs, verbunden mit einem vernünftigen sozialen **Ausgleich**.

In der Sozialen Marktwirtschaft ist es Hauptaufgabe der Politik, bestmögliche Rahmenbedingungen für die Wirtschaft zu schaffen. Dazu gehört, dass sich der Staat aus dem operativen Geschäft der Wirtschaft heraushält. Er muss aber im Interesse des Wettbewerbs dar-

auf achten, dass keine marktbeherrschenden Strukturen entstehen. Und nicht zuletzt muss er für alle Akteure Rechtssicherheit gewährleisten.

So ist die Soziale Marktwirtschaft der perfekte Wegbereiter,

- die dynamischen Kräfte in Wirtschaft und Gesellschaft zu aktivieren,
- den Unternehmen und Bürgern die notwendigen Freiräume zu gewähren und
- Eigenverantwortung, Privatinitiative und Leistungsbereitschaft bestmöglich zu stärken.

Deswegen begrüße ich aus deutscher bzw. bayerischer Sicht jede intensivere Zusammenarbeit.

In diesem Zusammenhang müssen wir aber darauf aufpassen, dass der Ausbau der Zusammenarbeit in **angemessenem Tempo** vorschreitet. Nur so können wir sicherstellen, dass die Zahl derer, die davon profitieren, möglichst groß ist.

Aktuell sind die Voraussetzungen für eine Annäherung günstig. Die Abschaffung von Export-

zöllen macht den Weg frei für den **Beitritt Russlands zur Welthandelsorganisation.**

Offenheit international wichtig

Allein diese Beispiele zeigen wieder: Regelmäßige Kontakte und ein verständnisvoller Dialog sind wichtig, ja geradezu unerlässlich, um international **Schranken zu überwinden** und **Gedankenbarrieren einzureißen.**

Der europäische Einigungsprozess wäre ohne die Bereitschaft dazu bei weitem nicht so erfolgreich verlaufen.

Bayern ist offen!

Gerade für Bayern kann ich sagen: Wir haben **keinerlei Berührungängste** und sind **welt-offen.** Nicht nur unser Märchenschloss Neuschwanstein oder das berühmte Oktoberfest sind eine Einladung an die ganze Welt.

Wir verfügen heute über eine Vielzahl vertrauensvoller Kontakte weltweit, die wir über lange Jahre aufgebaut und gepflegt haben.

Kontakte zu Russland

Auch zu Russland! Schon zu Zeiten des Kalten Krieges hat es **politische Kontakte** gegeben.

Persönliche Besuche

Die Gesprächskontakte sind bis heute intensiviert worden. Das ist mir ein persönliches Anliegen:

Bereits zwei Mal war ich mit einer **großen Delegation** in Moskau. Im Februar dieses Jahres bin ich nach St. Petersburg gereist.

Auch nächstes Jahr zieht es mich nach Russland:

- im April nach St. Petersburg, wo sich Bayern als Partnerland im Rahmen der Deutschen Woche 2011 präsentieren wird,
- und im Sommer wahrscheinlich gemeinsam mit Herrn Ministerpräsidenten Seehofer nach Moskau, um das zwanzig-jährige Bestehen der partnerschaftlichen Beziehungen zwischen Bayern und Moskau zu feiern.

Russische Gegenbesuche

Im Gegenzug kommen hochrangige russische Vertreter gerne nach Bayern. Im Oktober traf ich neben einer hochrangigen Delegation aus der Stadt Moskau auch den russischen IT- und Kommunikationsminister Schchegolev, nächste Woche wird der Gouverneur der **Region Jaroslawl** Bayern besuchen.

Das begrüße ich ausdrücklich, schließlich zeigen gerade die gegenseitigen Besuche, wie **lebendig unsere Partnerschaft** ist.

Belebung des Handels

Erfreulicherweise haben sich auch die **wirtschaftlichen Beziehungen** deutlich belebt.

- Allein von 2000 bis 2008 hat sich der **Warenaustausch** zwischen Russland und Bayern mehr als vervierfacht.
- Im 1. Halbjahr 2010 war Russland, wie auch schon in 2009, unser bedeutendster **Handelspartner** in Osteuropa.

Bayerische Unternehmen sind in Russland überproportional vertreten. Gut 1.600 bayerische Unternehmen sind in nahezu allen Regionen Russlands mit Niederlassungen, Joint Ventures und Betriebsstätten tätig. Das ist mehr als ein Drittel aller deutschen Unternehmen in Russland, im Großraum Moskau liegt der Anteil sogar bei knapp der Hälfte.

Finanz- und Wirtschaftskrise

Leider hat im vergangenen Jahr die schwere internationale Finanz- und Wirtschaftskrise unsere **Exportindustrie** mit voller Wucht erfasst.

Unsere Ausfuhren nach Russland sind mit mehr als 44 % regelrecht weggebrochen. Die Importe sind um immer noch dramatische 15 % eingeknickt.

Damit hat die Krise nach 15 Jahren unsere Erfolgsjagd nach **Export-Rekorden** vorerst beendet. Sie hat gerade den Motor ins Stottern gebracht, der Bayern lange Zeit die **Pole-Position** im bundesdeutschen Vergleich gesichert hat.

Insgesamt hatte die **schwere internationale Finanz- und Wirtschaftskrise** unsere Wirtschaftsleistung 2009 um 5 % gedrückt. Die Krise hat auch **Russland** schwer getroffen. Vor allem die niedrigen Preise für Öl und Gas waren für den **Rohstoffexporteur Russland eine starke Belastung**.

Konjunktur wieder in Schwung

Mittlerweile haben wir in Deutschland die Finanz- und Wirtschaftskrise **überwunden**. Es geht wieder aufwärts. Die Wachstumsprognosen für Deutschland für 2010 liegen bei rund 3,5 %.

Der Stimmungsindikator der deutschen Wirtschaft klettert immer höher, aktuell ist er auf dem höchsten Stand seit 20 Jahren.

Auch in Bayern!

Auch in **Bayern** spüren wir die Kraft des Aufschwungs. Wir haben einen guten Teil der Verluste von 2009 wettgemacht. Bayern hat mit 3,8 % die niedrigste Arbeitslosigkeit in ganz Deutschland.

Der russisch-bayerische Außenhandel hat im bisherigen Jahresverlauf einen erheblichen Teil der Vorjahresverluste bereits wieder wettgemacht.

Wirtschaftspolitik

Meine Damen und Herren!

Als Bayerns Wirtschaftsminister sehe ich es als mein Ziel, dass wir auf einen **nachhaltigen Wachstumspfad** einschwenken und für eine **neue Beschäftigungsdynamik** sorgen.

Dazu setze ich vor allem auf die **Innovationskraft der bayerischen Wirtschaft**.

Hier sind wir aktuell recht gut aufgestellt. Das Umfeld für **Produkt- und Prozessinnovatio-**

nen stimmt. Der aktuelle Exporterfolg zeigt dies eindrucksvoll.

Delegations- reisen

Aber: Die **Konkurrenz** schläft nicht. Davon konnte ich mir bei meiner **Delegationsreise nach Japan vor zwei Wochen** ein gutes Bild machen.

Unser **strategisches Ziel** muss es sein, in allen Zukunftsfeldern der Hochtechnologie und der **ganzen Breite der Industrie- und Dienstleistungsbranchen Innovationsführerschaft** zu erreichen, zu halten und auszubauen.

Die Bayerische Staatsregierung hat deshalb ein **ganzes Bündel an Maßnahmen** aufgelegt.

BayernFIT

Eines unserer aktuell wichtigsten Programme ist die **Technologie- und Innovations-offensive BayernFIT**. Wir investieren bis 2012 knapp **zwei Mrd. €** in **Forschung, Innovation** und **Technologie**.

„Haus der Forschung“

Das neue Konzept **„Haus der Forschung“** bietet Betrieben und Wissenschaftlern umfassende

Dienstleistungen rund um die Forschungsförderung.

Aufbruch Bayern

Unser Regierungsprogramm **Aufbruch Bayern** ist unsere neue Forschungs- und Innovationsinitiative. Sie wird auf neue Technologiefelder wie Life Sciences, Medizintechnik, Grüne Technologien, Biosystemforschung, IuK oder Neue Werkstoffe setzen.

Bayern muss zur **ersten Adresse** in diesen Zukunftsbereichen werden.

Potenziale im Exportgeschäft

Meine Damen und Herren!

Die bayerische Exportwirtschaft findet zu alter Stärke zurück. Das ist gut. Dann kann sie auch **in Zukunft wieder einen** ganz wesentlichen Beitrag zur Sicherung von Arbeitsplätzen, Wachstum und Wohlstand im Freistaat leisten.

Unterstützungen im Export

Dabei begrüße ich es besonders, wenn auch der bayerische Mittelstand **zunehmend seine Chancen** auf den Weltmärkten nutzt.

Aber gerade kleine und mittlere Unternehmen stellt das Exportgeschäft vor besondere Herausforderungen.

Daher unterstützt die bayerische Wirtschaftspolitik den Mittelstand in seinem Exportgeschäft mit einer ganzen Reihe von bewährten Maßnahmen.

Dazu gehören auch die **bayerischen Auslandsrepräsentanzen**, die inzwischen die ganze Welt erschließen. Erst am Donnerstag habe ich in der Schweiz unsere 23. Repräsentanz eröffnet. Unsere russische Repräsentanz haben wir bereits 1995 in Moskau eröffnet.

Alle Unterstützungsleistungen zusammen bilden ein kraftvolles, dynamisches Paket. Es hilft den Mittelständlern in Bayern, ihr Auslandsgeschäft erfolgreich auf- und auszubauen. Bayerische Exporterfolge nutzen auch unseren Partnern im Ausland. Denn in einer zunehmend arbeitsteiligen Wirtschaft sind wir mehr und mehr auch auf Importe angewiesen, die dann in unsere Exportprodukte eingehen.

**Sehr gute
Aussichten**

Im **Handel mit Russland** bin ich optimistisch, dass wir an die erfolgreichen Zeiten vor der Krise anknüpfen werden.

Denn erstens ist Russland ein **Zukunftsmarkt**. Es ist das größte Land der Welt und ist sehr an modernen Ausrüstungen, Anlagen und Technologien interessiert.

Und zweitens ergänzen sich unsere **Warenangebote** auf ideale Weise. Für die bayerischen Unternehmen sehe ich sehr gute Chancen:

- Sie sind bei der Energieerzeugung und Energieverteilung weltweit führend.
- Sie können beim Ausbau der Transportinfrastruktur Russland mit ihrem Wissen, ihrem Know-how und ihren Erfahrungen große Dienste erweisen. Das gleiche gilt für die Vorbereitungen auf die **Olympischen Winterspiele in Sotschi im Jahr 2014** und auf die **Fußball-Weltmeisterschaft im Jahr 2018**.

Dazu übrigens meinen ganz herzlichen Glückwunsch!

- Auch bei der Energieeffizienz bei Wohngebäuden können wir in Bayern auf eine über 30-jährige Erfahrung bauen.

Schluss

Meine Damen und Herren!

Die **politischen und wirtschaftlichen Beziehungen** zwischen Russland und Bayern sind **eng**. Unsere Länder sind seit vielen Jahren freundschaftlich und wohlwollend miteinander verbunden.

Nach der Finanz- und Wirtschaftskrise normalisiert sich unser Warenaustausch wieder. Der WTO-Beitritt Russlands wird diesen Trend unterstützen.

Gemeinsam können wir dafür sorgen, dass unsere Länder noch mehr zusammenrücken. Ich werde mich dafür einsetzen, dass wir unsere Partnerschaft und unsere Handelsbeziehungen weiter verfestigen und vertiefen.

Ich wünsche der Veranstaltung alles Gute und Ihnen viele interessante Vorträge und neue Einblicke.

Jetzt freue ich mich auf die Diskussion mit Ihnen!

Vielen Dank!



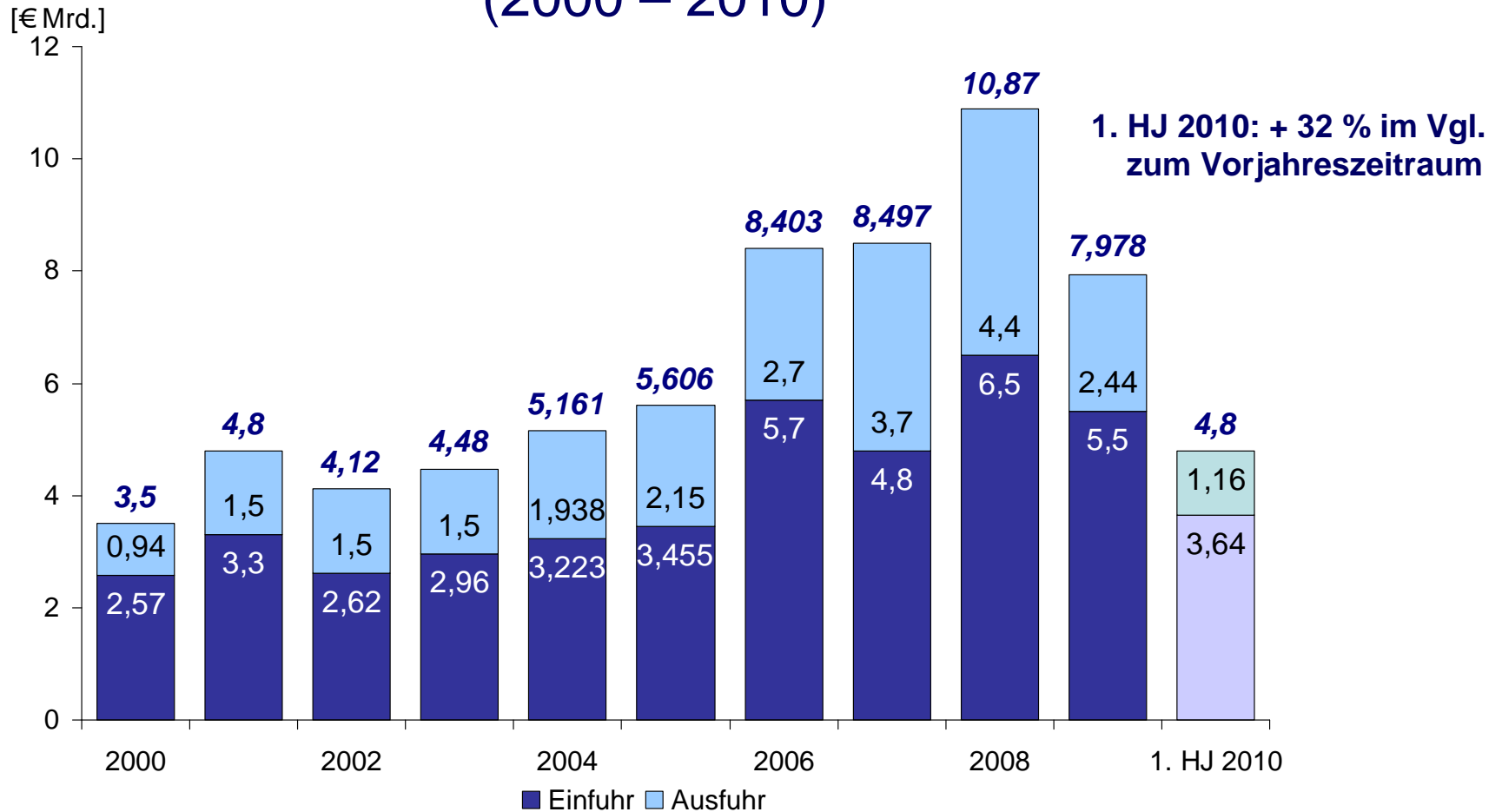
Wirtschaftsbeziehungen Bayern - Russland

Martin Zeil
Bayerischer Staatsminister für
Wirtschaft, Infrastruktur, Verkehr und Technologie

zum Auftakt der deutsch-russischen Fachtagung
am 05.11.2010 in Tutzing



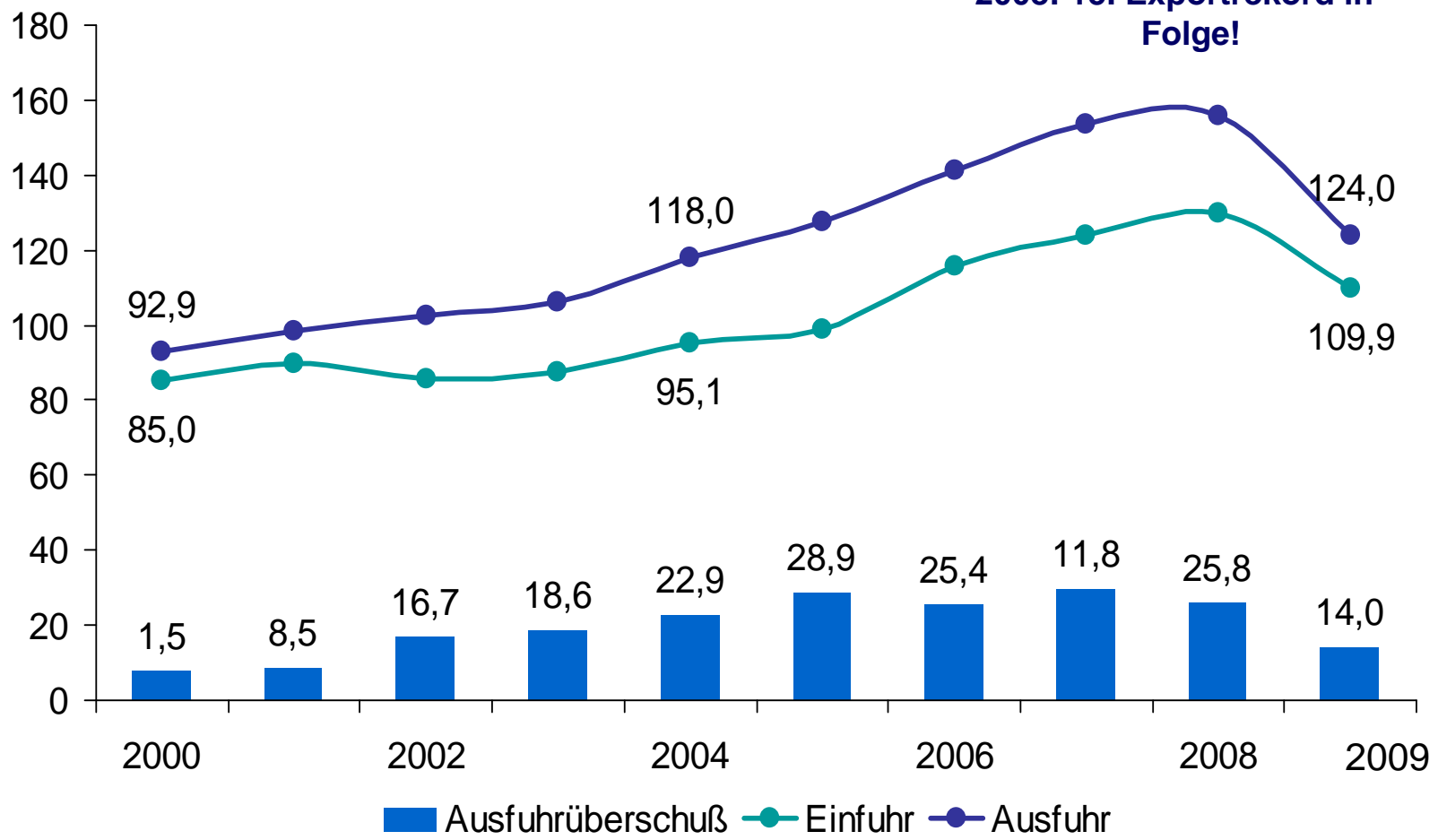
Entwicklung des bayerisch-russischen Außenhandels (2000 – 2010)





Entwicklung des bayerischen Außenhandels (2000 - 2009)

[€ Mrd.]





Bayerische Auslandsrepräsentanzen





Besten Dank für Ihre Aufmerksamkeit!